



**Im 500. Jahr nach Reformationsbeginn
gebieten es ökumenische Offenheit und das Bemühen um Wahrhaftigkeit,
Martin Luther angemessen zu würdigen.
Aus religiösen Ängsten und Gewissensnot hatte ihn sein Weg in hartem Ringen
zu einem befreienden und ausstrahlenden Glauben geführt.
Das ist modellhaft auch für jeden Christen von heute.**

ICH GEHE ZUR MITTE

WIR SIND NACHTIGALL

Es war nicht die Gewissheit um Berufung,
die den Jurastudenten Martin Luther
ins Kloster brachte – es war die Angst.
Im Gewittertoben das Gelöbnis:
„Hilf, Sankt Ann, ich will ein Mönch werden!“
Der Vater tobte, aber Martin wurde Mönch.
Bei den Augustinern in Erfurt führte er ein
vorbildliches Ordensleben, empfing bald die
Priesterweihe, begann das Theologiestudium.
Entdeckte dabei die Hl. Schrift, vertiefte sich in
die Psalmen, die Paulusbriefe, die Evangelien.
Dabei glückselige Erfahrung, tiefe Freude -
wie beim Hören des Nachtigallenschlags.
Erkenntnis: Ebenso muss Christusglaube das
Herz erreichen – oder er ist nicht.
Treffliche Metapher.

Die Nachtigall singt in der Dunkelheit.

Auch Glaube singt an gegen die Dunkelheit -
des Geistes, des Aberglaubens, der Angst...
Luther kannte die Dunkelheiten seines
Herzens, die Finsternisse seiner Zeit und
Kirche – und hält dagegen.
Wir kennen die unseren.

Die Nachtigall kündigt den Morgen an.

Christusglaube weiß davon, dass die
Welten-Nacht auf's Ende zugeht.
Der Auferstehungsmorgen ist Realität.
Die neue Schöpfung hat bereits begonnen.
Jetzt nur noch letztes, leider oft schmerz-
haftes Aufbäumen von „Tod und Teufel“.
Doch der Glaubende trägt schon etwas
vom Licht des Tages in sich, ist dem Käfig
der einschnürenden Angst entstiegen.

Wohin?

Luther ist überzeugt: in die Freiheit!
Einzug beim barmherzigen Gott macht frei
und bewirkt Auszug aus der Angst.
Und wer bei Gott eingezogen ist, fürchtet sich
nicht mehr vor der Welt -
weder vor dem Tod noch vor dem Leben.
In diesem Bewusstsein kann er tätig sein
in der Welt – helfend und heilend.

Das ist Nachtigallengesang, der ergreift
und auf den die Welt im Tiefsten wartet.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

ZUR FREIHEIT GERUFEN

Guter Gott,
Du hast uns als freie Menschen erdacht
und hast uns mit Martin Luther
einen Vorkämpfer
für die Geistesfreiheit geschenkt.
Durch ihn hast Du uns nahe gebracht,
dass wir frei von jeglichem Zwang
und klerikaler Bevormundung
leben dürfen und sollen.

Es ist immer wieder
überraschend und spannend,
durch wen Du, Gott,
uns die Botschaft
Jesu Christi erschließt.
Martin Luther hat sich mit
Mut und Leidenschaft
für die Freiheit im Glauben eingesetzt
und uns dafür Wege aufgezeigt.

Nun möchte ich selbst erfahren,
wie es ist,
durch Dein Wort
befreit und erneuert zu werden.
Verwandle, guter Gott,
meine Verslossenheit in Offenheit
für Dich,
für die Menschen,
für die Schöpfung.

Für alle Menschen,
die uns den Glauben näher bringen
und uns so Wegweiser im Leben sind,
danke ich Dir.
Amen.

Regine Weigand